Leben, Tod und Höllenfahrt

des

weltberühmten

Doctor Faus.

Einaktige Parodie

des Göthe'ſchen Fauſt.

Mutato nomine de illo fabula narrat.

Leipzig,
Verlag von J. C. Theile.
1841.

Personen der Handlung.

Der Herr.
Erzengel Michael.
Apostel Paulus.
Mephist.
Doctor Daus.
Merker, sein Famulus.
Maul
Graupe
Gutkopf.
Keck
Ein Jüngling.
Ein Kammerdiener.
} Jungdeutsche.
Mehrere Bürger von Frommenheim.
Spaziergänger.
Chor der himmlischen Heerschaaren.
Chor der Jungdeutschen.

Das Stück spielt theils im Himmel, theils auf der Erde.

Prolog.

(Im Himmel).

Chor der himmliſchen Heerſchaaren.

Lob ſey dem Herrn hier in den Höhen!
Lob ſey dem Herrn in Ewigkeit!
Vergängliches das müſſe vergehen,
Er aber iſt die Unendlichkeit.

Erzengel Michael.

Darf Paul der Apoſtel näher treten?
Er hat um geneigtes Gehör gebeten.

Der Herr.

Er machte ſich ſelten der edle Greis;
Heiß' ihn willkommen in unſerm Kreis.

Paulus.

(von Michael eingeführt).

Vergieb o Herr dem gringſten deiner Knechte,
Daß er der Engel Hymnen ſtört.
Ich bringe Kunde dir vom ſündigen Geſchlechte
An welchem deine Langmuth ſich bewährt.
Angeberei war niemals meine Sache,
Doch was zu toll, das iſt zu toll,
Der Frevel ſchreit zu dir empor um Rache,
Der Sünde Kelch iſt übervoll.

Der Herr.

Kann man wohl Schlimmeres erfahren,
Als man erlebt hat in den neunz'ger Jahren,
Wo man ſogar geläugnet hat mein Seyn?
Wo man die Kirchen demolirte,
Wo die Vernunft allein regierte,
Von der Garonne bis zum Rhein?
Wir kennen dich der Kirche treuen Diener,
Allein der Zelotismus der Rabbiner,
Er nimmt auch deine Seele ein.
Wir wiſſen daß im jetzigen Jahrhundert
Das Chriſtenthum ſich wiederum ermuntert,
Der Zweifel iſt vom Glauben nun verdrängt,
Und merklich hat ſich Satans Reich verengt;
Allein du ſahſt ja ſtets mit trüber Brille,
Gewiß auch plagt dich jetzt nur eine Grille.

Paulus.

Erwäge Herr, daß jene Atheiſten
Gezeugt von Encyklopädiſten
In dem entarteten Paris,
Das man als Sitz der Bildung pries,
Noch lange nicht ſo ſchlimme Chriſten
Als unſre Heuchler aus der Gegenwart,
Die Philoſophen ohne Bart,
Die in Berlin jetzt vom Katheder leſen:
„Gott war nicht eh der Menſch geweſen,
Weil Gott im Menſchen erſt zu dem Bewußt-
ſeyn kam."
So baar iſt der Berliner aller Schaam,

Daß Glauben er und Wiſſen will vermählen
Um ſich auch in die Kirche einzuſtehlen;
Bekennt zwar die Dreieinigkeit,
Doch borgt er ihr ein neues Kleid.
Um ſeine Sätze ſchnell in Cours zu bringen,
Will er ſie in der Kirche unterbringen,
Solch Treiben nennt er Lehrfreiheit.
Noch mehr, mein Heiland, was du ſelbſt geſprochen,
Von ihnen wird's beſchnuppert und berochen,
Ob es auch wohl zu ihrer Lehre paßt,
Und dann in ihrem Sinne aufgefaßt.
Mit Einem Wort: du darfſt nur heglisch denken,
Soll deinen Reden man noch Glauben ſchenken
Im kritiſch-klügelnden Berlin,
Wo ſie die meiſten Denker ziehn.

Der Herr.

Da haſt du Recht mein treuer Paul,
Die Stelle, die du jetzt berührſt iſt faul,
Und wahrlich es muß anders werden,
So ich noch gelte was auf Erden.

Paulus.

Nochmehr will ird'ſcher Dünkel ſich vergeſſen,
Indem ſich mit dir ſelbſt ein Hegel wagt zu meſſen,
Zu wandeln glaubt mit Dir auf gleichen Höh'n.
Drum nennt ſich Schule nicht mehr ſeine Rotte,
Im gotteslästerlichen Spotte
Nennt ſie ſich die „Gemeinde der Ideen" [1]).
Was nur von dir die heil'gen Bücher ſagen,
Das wird jetzt auch auf Hegel übertragen.

„Wo zwei beiſammen ſind, da bin ich unter euch,"
Beziehen ſie auf Hegel und ſein Reich [2]).
Will man die Hegelei nicht anerkennen,
Sie Sünde gegen den Geiſt es nennen [3]),
Und prüft man der neuen Weisheit Gehalt,
So heißts: „Das Himmelreich leidet Gewalt" [4]).
Und wie die Meiſter treiben es die Jünger,
Apoſtel nennen ſich die naſeweiſen Dinger.
Ein „Fels der Schule und ihr Halt"
Wird Hinrichs titulirt [5]) an Petrum uns zu mahnen;
In Judas findet Schubart ſeinen Ahnen;
Weil juſt auf dreißig Seiten Hegeln er verrieth,
So heißts: „Das iſt Iſcharioths Geblüt [6]),
Er meints nicht mit der Wahrheit ehrlich,
Denn Hegels Lehre nennt er ſtaatsgefährlich,
Und Leo ſchimpfen's im bittern Hohn!
„Gefallnen Engel der Speculation!" [7])

Mephiſto tritt auf.

Der Herr.

Da kommt ja wie gerufen auch Mephiſto!
Laß hören Schalk was deine Meinung ſey,
Von Hegel und ſeiner Ketzerei?

Mephiſto.

O Herr, das Volk, das die „Gemeind' in Chriſto"
Sich ſelbſtgefällig gern benennt,
Obgleich es mein Syſtem bekennt,
Das ſchafft, trotz ſeinem Chriſtenthum,
Zu meinem mehr als deinem Ruhm.

Das chriſtlich thun macht mir nicht bange
Ich unterſcheide Seyn und Schein;
Es muß ja die verbleichte Wange
Im Muckerkreis das Aufnahmszeichen ſeyn.
Mich eckelt der Rationaliſten Streit,
Ihr Dringen auf Werkthätigkeit,
Jedoch der Frommen „Ohnmachtslehre“ [8]),
Wie Röhr ein bekanntes Dogma nennt,
Sie iſts wodurch ich mein Reich vermehre,
Weil mancher deſſen Sinn verkennt,
Und wähnt, die Straf' ihn nicht erreicht,
Wenn er ſich in des Lammes Wunden verkreucht.

Paulus.

O wehre Herr des Läſtrers Schelten,
O wehre ſeinem Uebermuth,
Denn mir ſoll die Satire gelten,
Weil zuerſt ich pries als Glaubensgut
Die Lehre vom ſtellvertretenden Blut [9]).

Der Herr.

Sprechfreiheit iſt des Narren Recht,
Macht er ja oft mich ſelber ſchlecht,
Ohne die Zunge zu gefährden.

Paulus.

Doch weiß ich, ſolche Ketzerei
Träfe die Ahnung aller Behörden,
Welche ſchützen die Kleriſei.

Der Herr.

Im Himmel iſt's anders als auf Erden,
Hier denkt und ſpricht jedweder frei.

Ich will daß der Teufel ſelbſt empfinde
Wie hier er in ſeinem Himmel ſey;
Darum vergeben wir ihm die Sünde,
Daß er die Satisfactionstheorie
Im Zwiſte wähnt mit der Philoſophie.
Aber um wieder zurückzukommen
Auf die falſchen und echten Frommen,
So rede frei heraus Mephiſt,
Iſt dir auch Daus kein guter Chriſt?

Mephiſto.

Es giebt der Dauſe jetzt gar viele,
Wen hat die Frage nun zum Ziele?
Der Eine als geiſtlicher Redner gefällt,
Und ſonnt ſich in des Hofes Glanze;
Der Andre iſt ein Geigenheld
Und ſpielt den Weibern auf zum Tanze.

Der Herr.

An keinen denk' ich von den Beiden,
Der, den ich mein' iſt Privatdocent,
Den außer dem Nachbar Niemand kennt,
So einfach lebt er und beſcheiden.
Wenn ich nicht falſch berichtet bin,
Iſt er ein Mann von wahrhaft frommem Sinn.

Mephiſto.

Das macht die Weinsberger Bekanntſchaft,
Der Aufenthalt in einer Landſchaft
Wo Sauerkraut die Myſtik nährt [10]).
Er liebt das metaphyſiſche Grübeln,

Nur ſtets mit der Idee zu liebeln,
Worüber er die Wirklichkeit entbehrt.
Doch ändern ſich die Menſchen wie die Zeiten,
Ich wette den noch zu erbeuten,
Weil ſelbſt das kindlichſte Gemüth
In Zwieſpalt mit ſich ſelbſt gerieth,
Wenn erſt der Zweifel Wurzel faßte
Bei dem, der ſonſt das Denken haßte.

Der Herr.

Nun gut, es ſey dir überlaſſen,
Zieh dieſen Geiſt vom beſſern Streben ab,
Und führ' ihn, kannſt du ihn erfaſſen,
Auf deinem Wege mit herab.
Doch ſteh beſchämt, wenn du bekennen mußt,
Er ſey des rechten Weges ſich bewußt.

Mephiſto.

Schon gut, nur dauert es nicht lange;
Mir iſt für meine Wette gar nicht bange,
Erlaube mir Triumph aus voller Bruſt,
Denn ſchon bin ich des Sieges mir bewußt.

Erſte Szene.

(Nacht).

Faus (in ſeinem Seſſel am Pulte).

Habe nun ach Philoſophie
Und leider auch Theologie
Gar tief ſtudirt, ich armer Thor,
Und bin ſo klug als wie zuvor,
Obgleich geſcheider als alle die Laffen,
Die ſupranaturaliſtiſchen Pfaffen,
Mit ſammt den klügelnden Rationaliſten,
Die ſich geberden wie echte Chriſten,
Obgleich ſie alle Dogmen zernagt.
Doch trotz der kritiſchen Inconſequenzen,
Haben ſie zuviel nicht gewagt,
Sie bleiben geiſtliche Eminenzen,
Weil eine Pfründe Jedem behagt,
Weil Orden und Titel ſo herrlich glänzen,
Und weil der Hunger den Freimuth plagt.
Mir aber iſt alle Freud' entriſſen,
Soll ich nicht folgen meinem Gewiſſen,
Nach meiner Ueberzeugung zu lehren
Die Schüler, die täglich und ſtündlich ſich mehren.
Auch hab' ich weder Gut noch Geld
Und Ehr' und Herrlichkeit der Welt.
Darum gedächt' ich ein Buch zu ſchaffen,
Das ſollte die Köpfe zerbrechen den Pfaffen,
Mir aber fördern Ruhm und Gold,
Daß mir das Leben würde hold.
Allein es wird jetzt viel geſchrieben,

Die Lit'ratur als Geſchäft betrieben,
Die Concurrenz erſchwert den Ruf,
Und wenn man auch das Beſte ſchuf.
Zwar füllte nicht mein Herz der Zweifel,
Und glaubt' ich noch an einen Teufel,
Vielleicht ich ſeinen Beiſtand erböt'
Zu meiner künftigen Celebrität,
Denn wahrlich auf natürlichem Wege
Erhält das Genie jetzt nicht mehr Pflege,
Und mancher ſchon dem Satan gehört,
Obgleich ihm dieſer Nichts gewährt.
Drum lieber gleich mit ihm unterhandelt,
Bevor die Reue mich anwandelt;
Und iſt es wahr was Hegel geſagt
Vom individuellen Fortleben,
So hätt' ich ja gar nichts gewagt,
Da nähm' ich ohn' auch auszugeben.

(Er blickt in die vor ihm aufgeſchlagene Bibel)

Doch ſonderbar was leſ' ich hier:
„Es ruht die Sünde vor der Thür,
Du aber ſollſt ſie bezwingen [10]).“ —
Spielt ein neckiſcher Zufall mit mir,
Juſt dieſe Stelle vors Auge zu bringen?
Frag' ich mich über das Weſen der Sünde,
Beruhigt die Philoſophie,
Weil keck das Böſe läugnet ſie;
Denn Zoroaſters Dualismus
Beſteht nicht vor dem Pantheismus,
Der von Spinoza ausgedacht,

Von Hegel wieder zu Ehr'n gebracht.
Zwar der Beſitzer einer Pfründe
Spricht ſtets im Int'reſſe der Theologie,
Und lehrt die Exiſtenz der Sünde,
Doch achtet drauf ein Denker nie,
Der nur die Wahrheit will erſtreben.
Und ſollte man mich vom Amt entheben,
Treu bleib' ich dennoch der Philoſophie.
Zwar Paulus eiferte gegen ſie [11]),
Und warnte ſehr als wäre ſie Gift;
Und der verſtand doch die heil'ge Schrift?
Nur war er befangen als Hebräer,
Und überdies ein Phariſäer [12]);
Wir aber mit dem modernen Bewußtſeyn,
Auf ſeine Gründe nicht laſſen wir uns ein.
Wir brauchen nicht lang' herumzurathen,
Mit unſern kritiſchen Apparaten;
Wir finden mit unſerm geſchulten Verſtand,
Im Text was Paulus ſelber nicht fand;
Denn iſt die Bibel für alle Zeiten,
So iſt auch vielfach ihr Inhalt zu deuten.
Weil mit der Menſchheit wächſt die Cultur,
So wechſle man fleißig in ihrer Kur.
Veraltet iſt der Rationalismus
Mit ſeiner närriſchen Wundererklärung,
Nicht minder der Supranaturalismus;
Ich danke auch für ſeine Belehrung.
Die Theologie bedarf der Reform,
Unbrauchbar wurde Wegſcheiders Norm,

Allein es will das Reformiren
Nicht immer zum ſichern Ziele führen,
Beſonders in der jetzigen Zeit,
Wo Jeder ein Syſtem ausſchreit,
Wo Ueberfluß an denen die da lehren,
Und Mangel iſt an denen die da hören.
Will nicht die Hölle ſelbſt mir Kräfte leih'n,
Wird meine Mühe nur vergeblich ſeyn.
(Pauſe).
Wie wirkt ſchon der Gedanke auf mich ein:
Der Höllengeiſt er iſt mir näher.
Schon fühl' ich meine Kräfte höher,
Ich fühle Muth das Schlimmſte ſelbſt zu wagen,
Vor Hengſtenbergſchem Bannfluch nicht zu zagen. —
Es wölkt ſich über mir —
Der Mond verbirgt ſein Licht —
Die Lampe ſchwindet,
Ein Schauer mich umweht
Der meine Seelenkraft erhöht,
Der Geiſt den ich erfleht,
Ich fühl's er iſt mir nah.
Ich fühle ganz mein Herz dir hingegeben,
Herbei, herbei und koſt' es auch mein Leben!
(Es zuckt die Flamme des Kerzlichts, der Geiſt erſcheint in derſelben).

Daus.

O ſchreckliches Geſicht!

Geiſt.

Du haſt mich mächtig angezogen
Und nun —

Faus.

Weh! ich ertrag' dich nicht!

Geist.

Erst warst du kühn und rufest mir verwogen,
Und wolltest dich mir anvertrau'n,
Nun aber faßt dich Angst und Grau'n.
Nicht Jedem der mir ruft, bin ich erschienen,
Nur kühnen Seelen mag ich dienen.
Es ist nicht wie in alter Zeit,
Da fand mich Jedermann bereit
Ihm zu gewähren sein Verlangen,
Doch jetzt lieb' ich Bequemlichkeit.
Wenn nicht mit Einem Zug sich viele fangen,
So lockt mich das Geschäft nicht mehr.
Ein Andres ist es hier, ich kenne dein Begehr',
Du strebst zu wirken auf die Massen;
Wenn sich dein Wunsch dahin versteigt,
So bin ich gar nicht abgeneigt,
Und will schon mit mir reden lassen.

Faus.

Vorerst wär' mir der Weg zu zeigen
Der hin mich führt zum kühnen Ziel.

Mephisto.

Des Ruhmes Gipfel zu ersteigen
Erfordert es ein hohes Spiel.
Nur Neues will die Menge schauen;
Soll deiner Kraft sie blind vertrauen,
Zertrümm're mit geschäftger Hand
Was eine früh're Zeit — erfand;

Und ſpotte aller Autoritäten,
Nur halte feſt an Hegel und Göthen,
Die gelten viel im deutſchen Land.
Doch auf beſagten Hammel zu kommen,
Erbittre mir die Lämmleins-Frommen
In Schwaben und der ſandigen Mark.
Sie treibens jetzt ſchon gar zu arg,
Locken mir weg die beſten Kunden,
Führen ſelbſt Stutzer in die Stunden —
Die Peſt über die kopfhängerſche Brut!

Daus (lächelnd).

Ei, ei, hat denn auch Satan heißes Blut?
Man ſagte mir, daß Intriganten
Sich zu beherrſchen ſtets verſtanden.

Mephiſto (ungeduldig).

Behalte die Moral für dich,
Denn ich bin unverbeſſerlich,
Und werde eiligſt mich entfernen,
Wo du nicht willſt von mir noch lernen.

Daus.

Beginne nur den Unterricht,
Ich unterbreche dich ferner nicht.

Mephiſto.

Um wieder auf unſern Hegel zu kommen,
So weißt du, er gilt auch bei den Frommen,
Weshalb in der preußiſchen Monarchie
Geduldet nur ſeine Philoſophie,
Die mit ihren zweideutigen Mienen

Sich eignet allen Partheien zu dienen.
Beweiſe nun mit Hegelſchen Sätzen,
Wie ſie der Philoſoph angeführt,
Wenn er ſich als einen Chriſten gerirt',
Das wird die Menge höchlich ergötzen.
Nenn' es eine geheiligte Lüge,
Welche die Auserwählten trüge,
Verwandl' in Mythe was man geglaubt,
Die Hypotheſen recht hoch geſchraubt,
Beſonders die Verſuchungsgeſchichte,
Auch ſie demonſtrire zum Gedichte
Das Weit're gibt dein ätzender Verſtand
Zur rechten Zeit noch an die Hand.

Daus.

Empfiehlſt mir da Voltairs Methode,
Die iſt in Deutſchland aus der Mode.

Mephiſto.

Das weiß ich wohl, der Spott thut's nicht allein,
Es muß auch ein gelehrter Anſtrich ſeyn;
Durchwirke den Text mit griechiſchen Phraſen,
So drehſt du auch den Klügern Naſen.

Daus.

Ich merke ſchon, du kennſt das deutſche Volk,
Pedantiſch thun führt zum Erfolg;
Allein es werden die Behörden
Verbieten ſolch' unchriſtlich Werk.

Mephiſto.

Die wiſſenſchaftlichen Geberden
Entzieh'n es ihrem Augenmerk.

Daus.

Beſchränkſt du mich auf der Gelehrten Kreis
So lohnt das Buch nicht meinen Fleiß.

Mephiſto.

Mußt nur im Vorwort merken laſſen,
Dein Buch ſey von den Laien nicht zu faſſen,
So wird es bald in Aller Händen ſeyn.

Daus.

Verſteh'ſt du dich ſo gut aufs Prophezein,
So laß mich in die nächſte Zukunft blicken,
Doch hehle nichts von ihren Tücken.

Mephiſto.

Man wird dich zum Profeſſor ernennen.

Daus.

Was ich noch jetzt bezweifeln muß.

Mephiſto.

In einem Dorfe der Schweiz dich verbrennen.

Daus.

Um dieſen Preis werd' ich kein Huß.

Mephiſto.

Man verbrennt dich nur in effigie.

Daus (beſänftigt)

Das iſt ein Andres, das thut nicht weh.

(Es klopft).

Mephiſto.

Ich wittere ein frömmelnd Weſen;
Ich bin am längſten hier geweſen.

(verſchwindet).

Daus.

Der alte Schleicher mein Famulus,
Daß der mich ſtets behorchen muß!
Und eben jetzt mich aufzuſtören,
Wo ſo viel Wichtiges zu hören!

Merker.

Pardon! ich hörte deklamiren,
Und wähnte noch Geſellſchaft hier;
Doch ſollt' ich jetzt incommodiren,
So ſuch' ich eiligſt wieder die Thür.

Daus.

Sind Sie einmal da, ſo können Sie bleiben
Und mit Geſpräch die Zeit vertreiben.

Merker.

Will mich gar nicht überzeugen
Daß man vermeidet was man ſcheut;
Gebieten Sie ſo kann ich ſchweigen,
Gerühmt iſt meine Verſchwiegenheit.

Daus (bei Seite).

O über den giftigen Philiſter!
(zu Merker)
Die Lampe leuchtet gar zu düſter.

Merker (gießt Oel in die Lampe).

Daus.

Die Flamme gleicht dem Menſchengeiſt,
Sie heiſcht fortwährend friſche Zehrung;
Verſchaffen wir nicht täglich uns Belehrung
Wird auch bereits Erlerntes Entbehrung,
Was Fortſchritt nicht, ſchon Rückſchritt heißt.

Merker.

Wie Alles doch zum Gleichniß ſich geſtaltet,
Und jedes Wort ein neues Bild entfaltet,
Und um Gedanken ſchlingen ſich Ideen.
In Ihnen wird was Großes ſich erzeugen,
Vor Ihrem Ruhm ſich mancher Vet'ran beugen,
Schon ſchwindelt mir's zu Ihnen aufzuſehen.

Daus.

Es ſind die faden Schmeichelworte,
Nicht angebracht am rechten Orte.

(für ſich)

Wenn wahr es iſt, daß Narren Wahrheit ſprechen,
So hält der Geiſt bei Zeiten ſein Verſprechen.

Merker.

O nennen Sie's nicht Heuchelton
Was meiner tiefſten Bruſt entquillt.
Denk' ich an meine Doctorpromotion,
Mich jetzt es ſchon mit Bangigkeit erfüll't.
Doch wohnt' in mir von Ihrem Geiſte
Ein Fünkchen nur, ich würde dreiſte
In eine ferne Zukunft ſchau'n,
So aber fehlt's an Selbſtvertrau'n.

Daus (lächelnd).

Liegts etwa nur am Doctortitel,
Iſt Wiſſen nicht, nur Gold das rechte Mittel
Zu ſeiner Acquiſition.
Beſtellen Sie bei einem Candidaten,
Für einige vollwichtige Ducaten;

Sich eine Dissertation.
Die Spesen dürfen nicht verdrießen,
Soll plötzlich sich der Geist auf Sie ausgießen.
Ich selber aber leg' auf Titel nicht,
Wie Euresgleichen, viel Gewicht,
Denn Doctor nennt sich jetzt vermessen,
Wer eine gebratne Gans kann essen.

Merker.

Die Welt, sie urtheilt nach dem Schein;
Mag einer noch so weise seyn,
Und kann er kein Diplom vorzeigen,
So bringt ihn jeder Lump zum Schweigen,
Ein Lehramt wird ihm keck versagt,
Und er als Halbgenie beklagt.
Und legt er sich aufs Bücherschreiben
Ist kein Verleger aufzutreiben,
Weil man vom Autor sich nichts verspricht,
Bei dem kein Titel fällt ins Gewicht.
Hingegen wird ein Ignorant,
Wenn's Titelblatt auch seinen Titel genannt,
Selbst von Gelehrten anerkannt.
Und fleißig wird man sein Buch citiren;
Den Titellosen nur ignoriren,
Und hab' er zehnmal mehr Verstand.
„Er muß ja doch privatisiren!"
So spottet ihn der Halle'sche Pedant.

Daus.

Bewunderung von Kindern und Affen,
Wem just darnach der Gaumen steht;

Doch wer was Tüchtiges will ſchaffen,
Mit ſeiner Zeit nicht untergeht.

Merker.

Allein ein Lehramt dünkt mir höhres Glück,
Weil auf das Zeitliche geheftet iſt mein Blick.
Auch ſind nicht leicht die Mittel zu erwerben
Zu ſichern ſich Unſterblichkeit,
Der Weg zu ihr iſt weit,
Kurz aber unſre Lebenszeit,
Und eh man's ahnt ſo muß man ſterben.

Daus.

Ein Aemtchen alſo iſt der heilge Bronnen
Woraus ein Trunk all' eure Wünſche ſtillt?
Ein ſolches Ziel iſt bald gewonnen;
Ein ſolch' Verlangen leicht erfüllt.

Merker.

Gewiß es iſt ein groß Ergötzen,
Wenn ſie mit uns ein Lehrämtchen beſetzen,
Ein Ziel woran man ſelber nicht gedacht,
Man freut ſich dann, daß man's ſo weit gebracht.

Daus.

Profeſſor kann ein Jeder werden,
Der für unſchädlich gilt bei den Behörden,
Der auf des Meiſters Worte ſchwört,
Und ſtreng nach alter Vorſchrift lehrt.
Doch damit iſt's nicht abgethan;
Wer kündigt ein Collegium an
Ueber einen alten Autor zu leſen,
Dring' ein auch in ſein inn'res Weſen.

Er deute nicht nach christlichen Begriffen,
Des Morgenlands Hieroglyphen.
Bedenkt daß die Evangelisten,
Geborne Juden ehr' als Christen!
Wollt ihr ein reines Christenthum,
Wo Menschen-Einfluß weg soll bleiben,
So strebt den Rest von Judenthum
Aus unsrer Kirche auszutreiben;
Sonst kommt man heutzutag nicht weit,
Wo selbst ein christliches Bewußtseyn,
Auf freie Forschung geht mit Lust ein.
Die Zeiten der Vergangenheit
Sind uns ein Buch mit sieben Siegeln,
Was ihr den Geist der Bibel heißt,
Das ist oft unser eigner Geist,
In dem wir selber uns bespiegeln;
Das kommt von dem dogmat'schen Klügeln.
Da ist's denn wahrlich oft ein Jammer,
Wenn vorlaut wird die Orthodoxie,
Und aus der alten Rumpelkammer,
Mit Waffen versorgt die Theologie
Um zu bekämpfen die Philosophie.

Merker.

Doch fürchten wir Gefahr,
Sobald Gemeingut würde das Erkennen.

Daus.

Das ist auch wahr!
Wer darf das Kind beim rechten Namen nennen?
Die thöricht g'nug ihr volles Herz nicht wahrten,

Dem Pöbel ihr Gefühl, ihr Schauen offenbarten,
Hat man von je gekreuzigt und verbrannt.
Nun g'nug für heut, es iſt tief in der Nacht,
Wir müſſen's diesmal unterbrechen.

Merker.

Ich hätte gern noch länger fortgewacht
Um über dieſes Thema fortzuſprechen;
Doch morgen als am erſten Oſtertage
Sey mir erlaubt noch manche Frage,
Zum Beiſpiel ob die Speculation
Erklärt auch das Dogma vom Gottesſohn?

(ab).

Daus (allein).

Wie doch dem Tropf nicht alle Hoffnung ſchwindet,
Der immerfort nur an der Schale nagt,
Und ſchon den Fall der Kirche ſelbſt beklagt,
Wenn der Dogmatik man ein Jota nur entwindet.

Glockenklang und Chorgeſang.

Chor der Engel.

Chriſt iſt erſtanden,
Freude dem Sterblichen,
Den die verderblichen
Schleichenden, erblichen
Mängel umwanden.

Daus.

Welch tiefes Summen, welch ein heller Ton
Bewirkt, daß ſtirbt das Wort in meinem Munde?
Verkündiget ihr dumpfen Glocken ſchon
Des Oſterfeſtes erſte Feierſtunde?

Was ſucht ihr mächtig und gelind,
Ihr Himmelstöne mich am Staube?
Klingt dort umher wo gläub'ge Menſchen ſind,
Die Botſchaft hör' ich wohl, doch fehlt der Glaube,
Und doch an dieſen Klang von Jugend auf gewöhnt,
Mahnt er mich an der Kindheit Unſchuldstage,
Wo noch der Väter Satzung nicht verhöhnt
Der ſtolze Geiſt durch manche kühne Frage,
Wo noch nicht ward das kindliche Gewiſſen
Von Zweifeln arg gefoltert und zerriſſen,
Wo noch im Herzen thronte Gottes Wille,
Und nicht der Glaub' am eignen Genius;
Da klang ſo ahnungsvoll des Glockentones Fälle,
Und das Gebet war brünſtiger Genuß;
Doch jetzt nicht tönen mir die ſüßen Himmelslieder,
Des Herzens Frieden kehrt mir nimmer wieder.

Zweite Szene.

Vor dem Thor.

Spaziergänger aller Art.

Ein junger Mensch.

Es ist noch böser Weg, doch freundlich ist's von oben.

Ein Zweiter.

Man muß nicht ins Gesicht die Frau'n und's Wetter loben,
Sie fangen sonst gleich wieder an zu toben.

Erster.

Du siehst nur immer finster drein,
Und magst dich über nichts mehr freu'n!
Den frohen Augenblick muß man beim Zipfel fassen,
Wer sich bedenkt, der wird ihn stets verpassen.

Zweiter.

Es ist als ob die Sonn' an ihrer Kraft verlör'
Seit Jahren giebt es keinen Frühling mehr,
Die Dichter, die jetzt noch den Lenz besingen,
Die sollte man ins Tollhaus bringen.

Erster.

Wem's nicht behagt in der schönen Gottesnatur,
Für den giebt's heutzutag noch andre Freuden,
Er kann, Dank unserer Cultur!
Im Schauspielhaus' die edlern Sinne weiden.

Zweiter.

Zwar Aug' und Ohr, doch Herz und Geist,

Die werden selten noch gespeist;
Das kommt die Kunst, die geht nach Brode,
Darum gehorcht sie nur der Mode.
Der Pöbel will nur Neues seh'n,
Mag's vor der Kritik auch nicht besteh'n.

Erster.

Wie dort vom Garten her die lust'gen Walzer schmettern!

Zweiter.

Auch diese Sitte bietet Stoff den Spöttern;
Da spielen sie nur Tanzmusik,
Das Tanzen aber bleibt zurück.

Erster.

Du sprichst als jukte dich's in Füßen,
Und fordert man zum Tanz dich auf,
Du würdest schwerlich dich entschließen.

Zweiter.

Sieh dort den Ritter von der Nadel,
Wie er die Dirn' am Arme führt;
Der thut so geckenhaft geziert,
Gleich einem Fant von altem Adel.

Erster.

Ich sehe nur des Mägdleins goldnes Haar,
O schenkte sie mir eine Locke!

Zweiter.

Möchte sie nicht ganz und gar,
Taugt nicht zur Hausfrau diese Docke.

Erster.

Bist ein schwarzlebriger Gesell!

Dir ſcheint die Sonne niemals hell,
An Allem erblickſt du die ſchlechte Seite,
Daher macht dir auch nichts mehr Freude.

Ein Bürger.

Nichts Beſſres weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen,
Als ein Geſpräch von Krieg und Kriegeswehn,
Wie ſich jenſeits der Pyrená'n
Karliſten und Chriſtinos ſchlagen;
Wie dort im fernen Syrien
Den Halbmond die Egypter jagen;
Wie die langzöpfigen Chineſen
Den Britten die Leviten leſen,
Und wie pfeilkundige Tſcherkeſſen,
Sich mit den bärt'gen Ruſſen meſſen.
Man ſteht am Fenſter, trinkt ſein Gläschen aus,
Und freut ſich, daß der Kampf vom Weiten,
Und Abends kehrt man froh nach Haus,
Und ſegnet Fried' und Friedenszeiten.

Andrer Bürger.

Herr Nachbar, ja ſo laß' ich's auch geſchehn,
Sie mögen ſich die Köpfe ſpalten,
Mag Alles durch einander geh'n,
Wenn's nur zu Hauſe bleibt beim Alten.

Ein Dritter.

Ja, wenn es nur beim Alten bliebe,
Doch ſiehts in unſrer Näh' auch trübe,
Die Pfaffen, ſie werden wieder laut,

Und laſſen manch' Brautpaar ungetraut,
Um ſichrer ſo den Fürſten zu dräuen,
Indem ſie dieſ' und das Volk entzweien.

Ein Vierter.

Ich ſag's, am ſchlimmſten ſind nicht die Papiſten,
Auch unter uns gibts böſes Blut;
Das thut ſchon lange nicht mehr gut,
Ich meine die böſen Rationaliſten.

Erſter.

Ei ei, das möcht' ich wiſſen,
Ob wir das Alles glauben müſſen,
Was und weil man es früher geglaubt?

Der Vierte.

Mit eurem ewigen Reformiren
Kennt ihr kein Maaß im Amputiren,
Erſt ſchnitt man die Glieder, nun gehts ſchon ans Haupt,
Jetzt wird uns der Heiland ſelbſt noch geraubt.

Der Dritte.

Nun merk' ich worauf es geht hinaus,
Es iſt die Rede vom Doctor Daus,
Doch iſt der Mann wohl nicht gefährlich,
Weil kürzlich man ihn zum Profeſſor berief.
Andre waren nur weniger ehrlich,
Sprachen verſteckter und dachten nicht tief.

Der Vierte.

Genau ſo ſprach auch der Bürgermeiſter,
Mit ihm der weiſe Erziehungsrath.
Da wurde aber das Volk auch dreiſter
Und hinderte die arge That.
Die Straßenjungen ſogar ihn haſſen,
Und machen ihn auf Plätzen, in Straßen
In ihren Spielen zur Caricatur.
Bei uns befolgte man gleiche Kur,
Nur nahm man den Doctor noch derber mit
Man malt ihn, wie er ein Crucifix tritt,
Vor ihm der Bürgermeiſter kniet
Mit einem entſetzlich dummen Geſichte.

Der Dritte (ärgerlich).

Erlaßt uns das Uebrige von der Geſchichte;
Der Pöbel ſich überall ähnlich ſieht,
Er liebte es zu allen Zeiten
Zu ſtören und wehren das Vorwärtsſchreiten.

Der Vierte.

Ich ſag' es euch, die leidige Aufklärung,
Sie iſt von allem die ſchlimmſte Beſcherung.

(ab).

Daus und Merker (kommen von der andern Seite im Geſpräche begriffen).

Daus.

O glücklich wer noch hoffen kann
Aus dieſem Meer des Irrthums aufzutauchen.

Was man nicht weiß, das eben brauchte man,
Und was man weiß kann man nicht brauchen.
Daß Chriſtus leiblich auferſtanden,
Deß glauben wir gewiß zu ſeyn,
Was unſer Loos, wenn von des Leibes Banden
Die Pſyche ſich einſt wird befrei'n?
Auf dieſe Frage ging noch Niemand ein.

Merker.

Ich hatte ſelbſt oft philoſoph'ſche Stunden,
Doch ſolche Wißbegier hab' ich noch nie empfunden.
In rebus metaphysicis
Wird keines Dinges man gewiß;
Ich lobe mir das Materielle,
Da ſieht der Blick ſtets klar und helle.

Daus.

Sie ſind ſich nur des einen Triebs bewußt,
Den auch die unvernünft'gen Thiere kennen.
Was euer Streben, eure Luſt,
Inſtinct möcht' ich es auch nur nennen.
Es kennt der Farr' der fetten Weide Spur,
Es lobt der Pfarr' die Pfründ' als Sinecur.

Merker.

Es prüft die Jugend ihre Schwingen,
Sie ſtrebt nur immer hoch hinaus;
Doch zur Vernunft wird erſt das Alter bringen,
Am Abend ſchätzet man das Haus.

Daus.

Seh'n Sie den Kater dort durch Saat und Stoppel jagen?

Merker.

Ich ſah ihn lange ſchon, nicht wichtig ſchien er mir.

Daus.

Für was denn halten Sie das Thier?

Merker.

Wie können Sie dergleichen fragen?
Ein Kater iſt's, der fängt auf ſeine Weiſe
Das heißt: auch ohne Speck die Mäuſe.

Daus.

Was ſchlägt das Thier für einen Reif,
Mit ſeinem tigerart'gen Schweif!
Wie blitzt es in den Augenhöhlen!

Merker (bei Seite).

Dem mag es ſchon im Oberſtübchen fehlen.

Daus.

Der Kreis wird eng, ſchon iſt er nah!

Merker.

Sie ſeh'n, ein Thier und kein Geſpenſt iſt da.
(bei Seite).

Das iſt die Frucht vom vielen Meditiren,
Unglaube muß zum Aberglauben führen,
Der Himmel wahre jedes Chriſtenkind
Vor Uebermaaß in dem Studiren.
Der Satan iſt geſchäftig und geſchwind
Die Köpfe und Gewiſſen zu turbiren.

Dritte Szene.

Studirzimmer.

Faust in seiner Bibel lesend, der Kater lagert zu seinen Füßen.

Schon fühl' ich bei dem besten Willen
Befried'gung nicht mehr aus dem Busen quillen.
Es geht die eigene Erfahrung
Doch über alle Offenbarung.
Ich halte mich an des Apostels Wort:
„Prüfet Alles, das Beste behaltet!"
Wer wähnt, daß dieser Spruch veraltet,
Der strebt mit seiner Zeit nicht fort.

(Pause).

Mich drängt's den Grundtext aufzuschlagen,
Mit redlichem Gefühl einmal
Das heilige Original
In mein geliebtes Deutsch zu übertragen.

(Er schlägt ein Volum auf und schickt sich an):

Geschrieben steht: „Im Anfang war das Wort!"
Hier stock' ich schon; wer hilft mir weiter fort?
Ich kann also nicht Logos übersetzen,
Will ich den Text gewaltsam nicht verletzen.
Es ließ der Kirchenlehrer Augustin,
Empfangen durch das Ohr Marien [13])
Vom heil'gen Geist den Welterlöser;
Und im Gespräche mit der Nacht —
So lautete des Orpheus Lehre —
Der Schöpfer einst sein Werk vollbracht.
Wo ist ein Denker, der mir wehre

Was ältre Völker ſchon gedacht
Im Chriſtenthum auch vorzufinden?
Man weiß daß Plato in Egypten borgte,
Das Griechenland mit Weiſen ſtets verſorgte;
Man weiß, daß Plato einen Logos träumte;
Derſelbe Quell dem Juden Philo floß.
So kam's, daß dieſe Lehr' auch in Judäa keimte,
Wie ſehr dort fremde Sitte auch verdroß.
Lego, loqui das überſetzt man: ſprechen,
Gält es demnach für ein Verbrechen,
Verdeutſch ich: Logos heißt der Schall?
Der Bramen Spruch: „Der Schall erſchuf das All
„Es hat der Ton die Sinnenwelt geboren"
Bringt in den Satz des Auguſtin:
„Maria concipirte durch die Ohren"
Allein Verſtändlichkeit und Sinn.
Die Mythe ſie verdient Beachtung,
Sie ward erzeugt von der Betrachtung:
Der Blinde hat ein feineres Gehör.
Dieweil wir hier im Reich der Sinne leben,
Dem Blinden gleich wir nur im Dunkel ſchweben,
Und nach dem Lichte iſt hier kein Begehr.
Daher vermählt ſich Finſterniß dem Ton
Damit die Körperwelt entſtünde.
D'rum konnte auch der Gottesſohn,
Der Leib ward, daß er uns entſünde,
Der alten Welt als Logos [14]) gelten
Ob ſolcher Exegeſe mag —
Das iſt ſo klar als wie der Tag —

Nur ein befangner Tropf mich ſchelten.
Ich ſchreib alſo: Im Anfang war der Ton,
Und Alles was da iſt, das iſt durch Gottes Sohn.

(Er blickt um ſich).

Kater du zeigſt mir grimmige Augen,
Will dir nicht die Ueberſetzung taugen?
Ungern heb' ich das Gaſtrecht auf,
Die Thür iſt offen, haſt freien Lauf,
Im Bart ſteckt nicht die Weisheit immer
Sonſt wäre jeder Kater Docent,
Und jeder Schnurbart ein Recenſent.
Gefällt dir's nicht, verlaſſe das Zimmer,
Sonſt mach' ich Gebrauch vom Hausregiment!
Aber was muß ich ſehen!
Kann das natürlich geſchehen?
Iſt's Schatten? iſt's Wirklichkeit?
Wie wird die Katze lang und breit!
Es hebt ſich mit Gewalt,
Das iſt nicht eines Thiers Geſtalt,
Welch ein Geſpenſt bracht' ich ins Haus!
Schon nimmt ſich's wie ein Rieſe aus.

Mephiſto

(tritt, indem der Nebel fällt, gekleidet wie ein Cavalier, mit einem Ordensband geſchmückt, hinter dem Ofen hervor):

Ich ſalutire den gelehrten Herrn!

Daus.

Das alſo war des Katers Kern?
Ein Hofmann, wie ich ſah, der Caſus macht mich lachen.
Wie nennt man dich?

Mephisto.

Ja sonst den alten Drachen,
Dem ihr den Kopf zertreten wollt [18]);
Der Zeitgeist aber ist mir hold,
Und will, daß man es endlich vergesse
Wie einst dem Menschensohn ich grollt',
Und nennt mich das m'aterielle Int'resse,
Das alle Künste hat im Sold.

Daus.

Also bist du mein Gast verwich'ner Nacht;
Das hatt' ich mir auch gleich gedacht.

Mephisto.

Ich bin es, den du ahnst, bin jene Kraft,
Die Gutes euch verspricht und doch das Böse schafft,
Ich bin es, der das Pulver hat erfunden
Und die materia medica;
Mir seyd ihr für die Eisenbahn verbunden,
Denn multiplex est practica.

Daus.

Wie, auch die Eisenbahn?
Ist sie auch ein Vernichtungsplan?

Mephisto.

Die nächste Zukunft wird es lehren,
Ob der Erfolg soll mir gehören.

Daus.

Nun kenn ich deine würd'gen Pflichten;

Du achteſt g'ring im Kleinen zu vernichten,
Und fängſt es nun im Großen an.

Mephiſto.

Wer weiß, ob's damit abgethan?
Ein zähes Leben hat die Welt.
So viel als ich ſchon unternommen,
Ich wüßte nicht ihr beizukommen;
Sogar mein wirkſamſtes: das Geld,
Das ſchon das Alterthum wohl kannte,
Weil Plutus und Pluto man mich abwechſelnd nannte [18])
Das Geld, das mir die Frömmſten auch will werben,
Um mit dem Leib die Seele zu verderben,
Das Geld ſogar verliert an ſeiner Kraft,
Weil man damit auch gute Werke ſchafft.
Da ſann ich denn in meiner Noth
Auf eine Univerſalmaſchine,
Die Tauſenden entzieht das Brod,
Damit ein Einziger verdiene.
Sodann entſteht ein Bürgerkrieg,
Ein Kampf der Armen mit den Reichen,
In welchem dann die Letztern weichen,
Weil ſtets die Feigheit mit dem Luxus ſtieg.
Und in der That es mangelt ſchon an Leichen,
Seitdem die Beutelariſtokratie
Bindet die Hände der Diplomatie,
Und droht nicht ferner zu creditiren,
Wenn Völker wünſchen Krieg zu führen.

Daus.

Doch däuchte mir's, als ob nicht zieme
Ein ſolcher Ton zum Hofkoſtüme.

Mephiſto.

Sehr wahr! ein Hoftheaterintendant —
Und einen ſolchen will ich bedeuten —
Der lobe ſich die Friedenszeiten;
Denn käme plötzlich Krieg ins Land,
So hätt' er einen argen Stand,
Die Koſten für die Prachtballette
Sie gingen auf in Bajonette;
Wenn Bomben und Kartätſchen brummen,
Verſiegen alle Zuſchußſummen,
Die einer löblichen Intendanz
Verholfen haben zu Ehr' und Glanz.

Daus.

Iſt das etwa auch Regel beim Theater,
Daß ſich ein Höfling von einem Kater
Den Anzug erſt zu borgen pflegt?

Mephiſto.

Ich ſuchte eine Charactermaske,
Und weil abwechſelnd Naſchen und Bücken,
Lecken vorn, verwunden im Rücken
Ins Fach des Intendanten einſchlägt,
Der ſich unter Komödianten bewegt,
Und ſich in die Sitten des Hofs muß ſchicken;
Nachdem ich dies Alles reiflich erwogen,

Hab' ich die Katze vorgezogen
Vor allem wilden und zahmen Gethier
In Gottes weitem Schöpfungsrevier.

Faus.

Wie nah ein Hoftheaterintendant
Mit einer Katze sey verwandt,
Das strebtest du mir zu beweisen;
Doch zweifl' ich noch ob je ein Theolog,
Den der bescheid'ne Bürgerstand erzog,
Bewege sich in höhern Kreisen?
Nichts hab' ich mit dem Theater zu schaffen,
Noch weniger mit bebänderten Affen;
Das Bibelstudium ist mein Feld,
Fremd bleibe mir die Modewelt!

Mephisto.

Die geistliche Demuth glaub' ich zu kennen,
Will sie nur nicht beim rechten Namen nennen;
Du liegst da mit dir selber in Streit,
Denn der Weise sieht nicht auf das Kleid.
Auch sag' ich's nicht um bloß zu spaßen,
Daß Beide wir zusammenpassen;
Wir Beide verfolgen dasselbe Ziel
Zu täuschen durch Geberdenspiel,
Wie auch durch Tugend gleißende Reden,
Wir Pfaffen und Komöden;
Nur waltet ein kleiner Unterschied ob,
Dem Mimen gebührt ein größeres Lob.

Und ich berufe mich auf Göthen
Die größte aller Autoritäten,
Der ließ es drucken ſchwarz auf weiß:
„Ein Komödiant kann einen Pfarrer lehren.“
Mag auch die Wahrheit dich empören,
Genug, du weißt jetzt deinen Preis.

Daus.

Galt dein Beſuch nur dieſem Zweck,
So hebe dich von mir hinweg.

Mephiſto (ſpottend).

Ich werde wohl nicht müſſen?

Daus.

Ei, ei, das möcht' ich wiſſen
Ob ich nicht Herr in meinem Hauſe bin?

Mephiſto.

Blick um dich und bekenn' es täuſchet dich dein Sinn.

Daus (verwundert).

Mir iſt als ob die Sinne ſchwinden,
Ich muß wo anders mich befinden,
Iſt's Täuſchung oder neckt ein Traum?
Das Auge lügt, ich glaub' es kaum!
Verändert hat ſich jede Stelle,
In einen Prunkſaal die beſcheidne Zelle;
Verſchwunden ſind die Folianten
Und andrer Wiſſensapparat;
Dafür erblick ich gold'ne Kanten

Und andern eitlen Flitterſtaat.
Verdrängt ſind meines Fleißes Spuren
Durch einen Haufen Partituren.

Ein Kammerdiener (tritt herein).

Ein Fremder bittet 'r Excellenz
Um eine gnädige Audienz,
Scheint noch zu ſeyn ein junges Blut,
Gewachſen ſchlank wie eine Puppe,
Hat ſeinesgleichen bei keiner Truppe;
Und in den Augen welche Glut!
Der paßt in unſ're Künſtlergruppe.

Mephiſto (zum Diener):

Kann gleich vortreten, Thaliens Jünger.

(Der Diener geht ab).

Mephiſto.

Mein Amt gewährt auch nicht ein Stündchen Raſt.

(zu Daus gewendet):

Nun Freundchen, wie du ſiehſt, biſt du bei mir der Gaſt,
Was du ſo keck bezweifelt haſt.
Jetzt ſtecke dieſen Ring am Finger,
Durch ihn wirſt du ſchnell unſichtbar.
So will's zu meinem Plane paſſen,
Denn ich will keinen wiſſen laſſen
Wer bei mir zu Beſuche war.

Ein Jüngling (tritt auf).

Ich bin allhier nur kurze Zeit,

Und komme voll Ergebenheit
Den Mann zu ſprechen und zu kennen,
Den alle mir mit Erfurcht nennen.

Mephiſto.

Die Höflichkeit erfreut mich ſehr;
Sie ſeh'n einen Mann wie andre mehr,
Haben Sie ſich ſonſt ſchon umgethan?

Jüngling.

Ich bitte nehmen's ſich meiner an,
Längſt ſchon kannt' ich kein ander Begehren
Als einſt der Bühne anzugehören.

Mephiſto.

Es führen zum Theater mehrere Wege,
Und jede Kunſt will ihre Pflege;
Jedoch bevor wir weiter geh'n,
Welch' Fach hab'n Sie ſich auserſeh'n?

Jüngling.

Ich bin ſchon vertraut mit allen Gefühlen
Und glaub', ich könnte Alles ſpielen,
Liebhaber, Väter, vieles noch mehr,
Vielſeitig ſeyn lobt jetzt man ſehr.

Mephiſto.

Da ſind Sie auf der rechten Spur,
Gewiß, Sie machten Tieck die Cur;
Von ihm aus hat ſich die Lehr' verbreitet:
Ein Künſtler nur ſehr wenig bedeutet,

Iſt er nicht Univerſalgenie.
Zwar lang iſt die Kunſt und kurz das Leben
Und Ein Fach ſchon will zu ſchaffen geben,
Allein die Bühnen-Oeconomie
Lehrt ihre eigene Kunſt-Theorie.
Doch, was hat Sie zu mir geführt
Und für die Kunſt ſo inſpirirt?

Jüngling.

Ei dafür gab es viele Gründe,
Von denen zwei ich gleich auffinde,
Der Schauſpielerſtand der ehrt und nährt,
Beim Handwerk aber iſt's umgekehrt.
„Drum Fritze" — ſagte jüngſt mein Vater —
„Du mußt mir auch noch zum Theater."

(Pauſe).

Für die Bühne bin ich mit Seel und Leib,
Wem ſollt' es da nicht wohl behagen?
Viel Freiheit und viel Zeitvertreib,
Nebſt manchem Dutzend Ferientagen.

Mephiſto.

Sie irren ſich, mein theurer Freund!
Nicht Alles iſt ſo wie es ſcheint.
Bei uns auch heißts drauf losſtudiren,
Und Rollen fleißig memoriren.
Zur Erkenntniß Ihrer Mängel
Belehre Sie die „Mimik" von Engel;
Leſen Sie über Declamation,

Und halten Sie ſich nicht für etwas ſchon.
Belächeln Sie etwa meine Zweifel
Und wähnen, daß Ihnen Unrecht geſchieht,
So ſingen die Recenſenten ein Lied;
Dies Völkchen iſt ſchlimmer noch als der Teufel.
Der Eine findet Sie manierirt,
Der Andere nicht routinirt,
Dem Dritten thun Sie viel zu geziert,
Sie mögen nun thun oder laſſen,
Sie werden doch nicht für Alle paſſen.
Die Kerle werfen mit uns und wir,
Als herrſchten ſie von Gottes Gnaden,
Und glauben zu nützen indem ſie ſchaden;
Berufen ſich auf Leſſing und Tieck,
Und wähnen mit hochtrabenden Worten,
Sich zu erfechten den glänzenden Sieg,
Sind aber keine Leſſinge worden.

Jüngling.

Mir wird von alledem ſo dumm,
Als ging' mir ein Mühlrad im Kopf' herum.

Mephiſto.

Auch halte ich's für Pflicht und Gebühr
Zu warnen im Spiel vor jeder Manier,
Denn was dem Erſten gut geſtanden,
Wir am Copirer häßlich fanden.
Es iſt eine Stelle die muß ich berühren,
Es erben leider ſich Kunſtmanieren
Wie eine ewige Krankheit fort,

Nichts hilft des Kritikers ernſtes Wort;
Vernunft wird Unſinnn, Studium Plage.
Studirt im Buche der Natur!
Doch davon findet ſich ſelten die Spur;
Von Natur iſt bei euch niemals die Frage.

Jüngling.

Die Worte wahrlich ſind voll Gewicht.
Wie wär's, ich nähme Muſikunterricht?
Zwar conſervirt ſich der Schauſpieler länger,
Beſſer aber bezahlt man den Sänger.

Mephiſto.

Ich wünſche Sie nicht irre zu leiten!
Die edle Tonkunſt ſchürt gleichfalls den Zwiſt,
Läßt die Partheien ſich ewiglich ſtreiten,
Welche Schule die beſte iſt?
Wollt deutſche Meiſter ihr ſtudiren,
Dürft niemals nach dem Süden ziehn;
Zeigt ihr Bravour im Coloriren,
Iſt euer Ruf im Norden dahin.
Am beſten iſt's auch hier, man wählt die welſche Form,
Sie gilt den Meiſten doch als Norm.
Im Ganzen übt euch in Rouladen,
So kommt ihr nirgenwo zu Schaden,
Und legt bei jedem euch ein Bildchen ein.

Jüngling.

Character muß doch in den Tönen ſeyn?

Mephisto.

Schon gut, nur muß man ſich nicht allzuängſtlich quälen,
Denn eben wo Gedanken fehlen,
Stellt ſich zur rechten Zeit ein Triller ein.
Mit Trillern läßt ſich viel gewinnen,
Mit Trillern ſchmeichelt man den Sinnen,
Die Triller wird Jedweder ehren,
Wenn auch nicht ſie an den Ort gehören.

Jüngling.

Ich halte Sie zwar auf mit Fragen,
Vielleicht ſchon über die Gebühr.
O wolltens über Ballette mir
Doch auch ein kräftig Wörtchen ſagen?
Wenn man 'nen Fingerzeig nur hat,
Läßt ſich ſchon eher weiter fühlen.

Mephisto (für ſich).

Ich bin des trocknen Tons nun ſatt,
Muß auch einmal den Satyr ſpielen.

(laut).

Die Regeln fürs Ballet ſind leichter ſchon zu faſſen,
Weil ſich — gar keine geben laſſen.
Mimik die iſt ein unbegrenztes Feld,
Und hier iſt Alles auf den Fuß geſtellt.
Ein Thor, der hier noch wiſſenſchaftlich ſchweift,
Wo alle Regeln nur in Einer ſtecken:
Mit Grazie — ein Bein empor zu recken.
Jemehr die Stellung ans Obſcöne ſtreift,

Jemehr der Künſtler uns ergreift.
Doch wer den Kern mehr als die Schale achtet,
Von höherm Standpunkt das Ballet betrachtet;
Denn die Choreographie
Sie iſt des Fußes Krypto-Philoſophie,
Vom Troſſe der Schauer ſchwer zu erſpähen;
Doch wir, will ein Füßchen im Kreiſel ſich drehen,
Gewinnen die Lehre vom Wirbel, mein Sohn!
Und wurzelt der Tänzer auf Einem Bein,
Würdig fürwahr ein Kranich zu ſeyn,
Beweiſt er die Gravitation,
Das Gleichgewicht und wie ſonſt ſie's nennen.
Und wie Phyſik ſo Metaphyſik
Symboliſirte Noverre [17]) mit Glück.
Den Wunſch ſich von der Erde zu trennen,
Der materiellen, dies erhabne Streben
Verräth ein Fuß im Aufwärtsſchweben.

(Pauſe).

Sie ſind ja ziemlich wohlgebaut,
Den Waden wird es auch nicht fehlen,
Drum meinem Rathe friſch vertraut,
Möcht' Ihnen das Ballet empfehlen,
Das zahlt ja auch den höchſten Sold,
Weil ihm das Volk am meiſten hold.
Auch lernen Sie die Weiber rühren.
Dies glückt, wenn Sie ſich feſter ſchnüren
Bis Ihnen eine Puppe gleicht.
Hat man die Tänzerin erreicht,
Sucht man ſie feſt an ſich zu drücken,

Und faßt mit ſchmachtend ſüßen Blicken
Sie um die ſchwellende Hüfte kühn,
Dann ſind ſie in den Logen hin,
Die Frauen alle ſammt den Fräulen,
Sie wünſchen der Tänzerin Loos zu theilen,
Beſiegt iſt jede Prüderie.

Jüngling.

Das ſieht ſchon beſſer aus. Man weiß doch wo? und wie?

(ab).

Mephiſto (zu Daus).

Sprich, wie gefällt dir meine Theorie?

Daus.

Im Streite liegt ſie mit der Poeſie,
Doch prakt'ſchen Sinn, den ſcheinſt du zu bekunden.
Ich merk es wohl, das Pfaffenvolk ſpricht wahr,
Behauptet es, das Schauſpiel bringt Gefahr,
Und daß der Teufel ſelber es erfunden.

Vierte Szene.

Eine Weinstube.

Mehre Jungdeutsche zechen.

Maul.

Wollt ihr lachen oder nicht?
Ich dulde hier kein Catogesicht!
Stoßt an auf unsere Unsterblichkeit,
Und die reformbedürftge Zeit.

Gutkopf.

Ein Pereat auch dem Franzosenfresser [*])
Der so linkisch führt das kritische Messer,
Ein Pereat dem altdeutschen Bären,
Der uns wollte verwehren
Die Materie zu ehren.

Graupe.

Ein Glas auch auf's Wohl von Europa!
Mög' es sich bald verjüngen!
Es gibt eine giovin' Italia,
Sollt es den Deutschen nicht auch gelingen?

Maul.

Nur darf uns auch ein Oberhaupt nicht fehlen!
Wollt einen Papst aus unsrer Mitte wählen,
Ihr wißt, welch eine Qualität
Den Ausschlag gibt, den Mann erhöht.

Gutkopf.

Warum nicht gar aus unsrer Mitte?

Seit wenn iſt denn in Deutſchland Sitte
Des Lebenden Vergötterung?
Erſt muß man ſterben,
Will man erwerben
Die Huldigung.

Keck.

Wie? heutzutage
Noch ſolche Klage?
That man doch Göthen
Als er noch lebt' anbeten!

Gutkopf.

Das iſt ein And'res, der war Miniſter,
Ein Titel imponirt dem Philiſter.

Graupe.

Dieſer Grund iſt allzuwahr,
Doch hier nicht anwendbar.
Wir ſind alle Preußen,
Die wollen nicht Philiſter heißen,
Das eminenteſte Genie
Führe die Regie.

Gutkopf.

Dazu verweigr' ich nicht mein votum.

Maul.

Die pars hält ſich ſchon für das totum,
Du ſtrebeſt nach der Hauptmannswürde,
So nimm ſie hin die läſt'ge Zierde.

Gutkopf.

Kannſt niemals laſſen deine Gloſſen,
Doch diesmal haſt du fehlgeſchoſſen.
In unſerem Vereine
Sey Keiner der Kleine!
Begründet einen Lobverſicherungsfond,
Er wäre der erſte nicht unterm Mond;
Wir aſſecuriren unſre Ehre
Uns gegenſeitig als Actionäre.
Am Jahresſchluß giebts Lobdividenden,
Die wollen wir auf uns ſelbſt verwenden.

Beck.

Den Plan find' ich gemäß der Zeit,
Zur Einzahlung ſeht mich bereit.

Graupe.

Ein Oberhaupt aber müſſen wir kennen,
Damit wir uns eine Schule nennen.
Ich ſchlage zum Papſt euch Heine vor,
Der hilft uns in Paris empor;
Denn Frankreich muß den Ausſchlag geben
Um einen Deutſchen zu erheben.
Auch rathe ich's wegen der Polizei,
Daß, will ſie die Glieder amputiren,
So doch das Haupt geborgen ſey.

Gutkopf.

Um einen Hauptſtreich auszuführen,
Laßt uns in Cotta's Blätter inſeriren

Daß ſämmtliche Celebritäten,
Die ſelig werden auf Hegel und Göthen,
Sich angeſchloſſen unſerm Kreis.
Es fordert ja Niemand den Beweis.

Leck.

Der Einfall giebt uns Stoff zum Lachen.

Maul.

So was imponirt dem Schwachen.

Graupe.

Unter dieſen Erworbenen
Laßt fehlen nicht den „Verſtorbenen";
Als fürſtliche Perſon
Erwirbt er uns Attention;
Denn ob wir auch den Adel verlachen,
Doch kommt manch ſchwacher Augenblick,
Wo uns der Reſpect faßt beim Genick;
Und wo wir bekennen: es ſtehen die Sachen
Des Adels in Deutſchland noch nicht ſo ſchlimm,
Als wir ſie geſchildert im neidiſchen Grimm.
Wer kennt nicht die Fabel vom Fuchs und den Trauben?
Es iſt der Adel, ihr dürft es glauben
Dem Belletriſten ſelten entbehrlich,
Wenn er nach Anerkennung begehrlich.
Für's Adelsdiplom manch Surrogat
Sucht drum der praktiſche Literat.
Dahin gehört die Jagd und das Reiſen,
Und theuer in Hotels zu ſpeiſen,

Champagnertrank, des Schnurbarts Cultur
Und eine jährliche Badekur.
Und wer ob solchem Treiben sich wundert,
Ist aus dem vorigen Jahrhundert,
Wo Gottsched verwaltete Menzels Geschäft,
Der heute noch die Philister äfft.

Guthopf.

Der Name Menzel hat mich ermuntert
Zu einem Lied vom neu'sten Schnitt,
Ihr singt den Rundreim kräftig mit.

(singt):

Ein Recensent im Schwabenland
That einen Gehilfen dingen,
Der sollte Geist ihm und Verstand
In sein Geschreibsel bringen.
Allein der wächst dem dummen Tropf
In kurzer Zeit schon über'n Kopf,
Wie wird man Seiner ledig?

Chor.

Wie wird man u. s. w.

Guthopf.

Ein Mittel findet man gar bald
Um sich zu separiren.
Man appellirt an die Gewalt,
Legt sich aufs Denunziren.
Und bringt man euch erst ins Geschrei
Bei der gestrengen Polizei,
Sei euch der Himmel gnädig!

Chor.

Uns sey der Himmel gnädig!

Gutkopf.

Man hatte nicht genug daran
Den Feind zu arretiren;
Auch was er ſchrieb gerieth in Bann
Um ihn recht zu vexiren.
Der deutſche Michel jauchzte hoch:
Ha, der pfeift aus dem letzten Loch,
Gott ſey dem Schelme gnädig!

Chor.

Gott ſey dem u. ſ. w.

Haus und Mephiſto (treten ein).

Mephiſto.

Ich muß dich nur vor allen Dingen
In luſtige Geſellſchaft bringen.
Zwar affectiren's ein zerriſſ'nes Herz
Und faſeln mitunter vom Weltenſchmerz,
Demungeachtet ſinds luſtige Brüder
Und ſingen gern bakchant'ſche Lieder.

Graupe.

(die Fremden bemerkend).

Die Herren hier verſtehen ſich auf den Flaus,
Sie ſehen ſtolz und vornehm aus.

Mephiſto (zu Graupe).

Wenn ich nicht irre, hörten wir
Geübte Stimmen Chorus ſingen.
Gewiß, Geſang muß trefflich hier
Von dieſer Wölbung niederklingen.

Maul.

Sie ſind wohl gar ein Virtuos?

Mephiſto.

Nicht ward mir ſolch ein glänzend Loos,
Doch g'nüget ihr euch mit dem G'ringen,
Möcht' ich euch auch ein Liedlein ſingen.

Graupe.

Nur auch ein nagelneues Stück!
Das Alte macht bei uns kein Glück.

Mephiſto (ſingt):

1.

Ein ſtrenger Fleiſchverächter,
Ein Meiſter im Kaſtei'n,
Wollt' gegen Evens Töchter
Stets unerbittlich ſeyn.
Doch endlich ward dem Frommen
Das Herz in Lieb' entglommen,
Den Mann beſiegt' ein Weib.

2.

Sie ſprach zu ihm: „O Lieber!
So werd' einmal geſcheid!
Mein Reitz geht bald vorüber
Darum nur raſch gefreit."
Er aber ſagte: „Liebe!
Dächt' ich wie du, wo bliebe
Mein Lohn im Jenſeits dann?"

3.

Und ſie verſetzt: „Du Schwärmer!

Biſt noch kein Himmelsſohn,
Weil du an Freuden ärmer
Nur hofft auf künft'gen Lohn.
Was athmet hier auf Erden,
Das muß zu Staube werden,
Dies Eine iſt gewiß.

4.

Du Weſen voller Mängel,
Wirſt nie ein reiner Geiſt,
Wirſt nie ein lichter Engel,
Wie ſehr du dich kaſteiſt.
Der Leib hat auch ſein Gutes,
Darum ſey frohen Muthes."
So ſprach die — Sinnlichkeit.

Maul.

Bravo, Bravo! das war ſchön!
Dieſe Madonna möcht' ich ſeh'n.

Gutkopf.

Viel Wahrheit iſt in dieſem Lied' enthalten,
Nur wirkt man ſo nicht auf die Deutſchen ein,
Die Stirne leg' in philoſoph'ſche Falten,
Soll dein Syſtem auch ſchnell verbreitet ſeyn.
Der Franzmann liebt des Witzes Spiel,
Des Ernſtes Maske führt bei uns zum Ziel.
Dies hat der Doctor Daus, ſein Name ſey geprieſen,
In neu'ſter Zeit mit ſeinem Buch bewieſen.

Maul.

Der Daus, das iſt mein Mann!
Sollt' eine Zeitſchrift ich begründen,

Ich glaub' er ließe ſich willig finden,
Sprächʼ ich um einen Beitrag an.

Koch.

Ich glaube wohl er läßt es bleiben;
Er will ja nur für die Gelehrten ſchreiben;
Er ließ es drucken, daß für die Lai'n
Sein Buch ſoll unverſtändlich ſeyn.

Daus.

Möchʼ ſchwerlich dazu die Luſt verſpüren
Mit ſolchen Geſellen zu fraterniſiren.

Mephiſto.

Könnte dennoch arriviren!

Daus (hitzig).

Dies wird wohl niemals möglich ſeyn.

Mephiſto.

Ich möchʼ um deine Seele pariren.

Daus (ihm die Hand reichend).

Die Wette gehʼ ich unbedenklich ein.

Mephiſto.

Ihr, meine Herren, ſeyd deß Zeugen,
Des Doctors Seele iſt der Preis,
Wenn ich euch liefre den Beweis
Daß Schöngeiſtern auch ſich hinzuneigen
Der wackʼre Mann es nicht verſchmäht.

Was noch nicht iſt, das wird geſchehen,
In Mauls Quartalſchrift wird es ſtehen
Das Manifeſt: „Was ſchwindet, was beſteht?"
Worin Herr Daus vom Cult des Genius ſpricht,
Meint aber die Selbſtanbetungspflicht.

Daus (ärgerlich).

Das haſt du nur vorausgeguckt!
Noch iſt der Aufſatz nicht gedruckt,
Er ſchlummert noch in meinem Gehirne.

Mephiſto.

Daß man darob ſich nicht erzürne!
Die Abſicht gilt und nicht die That,
Die Ernte nicht und nur die Saat
Gilt oben als indicium
Vor jenem Richter der Gedanken;
D'rum ſpare nur das eitle Zanken,
Du biſt und bleibſt mein Eigenthum.

(Er ergreift den Doctor und verſinkt mit ihm in die Erde, aus welcher einige Flammen emporſchlagen).

Maul.

Verſchwunden ſind's wie Dunſtgeſtalten,
Als wenn ein Hauch ſie weggeweht;
So gäb es dennoch luftige Gewalten,
Wie Eſchenmeyer uns geſteht?

Graupe.

Wer huldigt hier dem Glauben an Dämonen
Wie ihn der Arzt von Weinsberg lehrt?

Mußt uns mit Theorien verſchonen,
Die ſelbſt die Amme nimmer ehrt.

(Ein Gewitter iſt im Anzuge, Donner aus der Ferne).

Keck

Die Sache leidet keinen Zweifel,
Daß Geiſter oft der Weingeiſt nährt.
Wer jetzt noch glaubt an einen Teufel
Iſt eines Irrenhauſes werth.

(Das Gewitter kommt immer näher).

Mephiſto (unſichtbar):

Nur der, der mich verläugnet,
Zum Bürger meines Reichs ſich eignet.

Guthopf.

Woher dringt dieſer Stimme Klang?
Mir wird ſo unbeſchreiblich bang,
Die Bruſt umſpielt ein ſchaurig Ahnen,
An Manches will michs furchtbar mahnen,
Wovon das Buch der Bücher ſpricht,
Von Höllenpein und künftigem Gericht.
O hätt' ich nimmermehr geſchrieben
Wozu der Jugend Frevelmuth getrieben!

Keck.

Des Büßers Sprache ziemt dir nicht,
Der kühn des Glaubens Feſſeln ſprengte,
Das Heiligſte des Volkes kränkte,
Mit Witzespfeilen arg beſchoß,
Und mit frivolem Spott begoß.

Maul.

Wir ſah'n Geſtalten, die den Leib entbehren,
Und Stimmen wie von Unſichtbaren hören.
Bekennt alſo, was meß- und wägbar nicht,
Darum noch nicht der Exiſtenz gebricht;
Und für ihr Seyn ſich die Beweiſe zeigen,
Wenn auch die Phyſiker von ihnen ſchweigen.

(Mit Ekſtaſe).

Die guten Geiſter loben Gott den Herrn.

Mephiſto (unſichtbar):

Die ſtarken Geiſter aber ſind ihm fern.

(Ein Blitz ſtreckt die Zecher zur Erde).

Unſichtbare Stimmen:

Des Leibes ſind ſie ledig,
Gott ſey der Seele gnädig!

Anmerkungen.

1) Bayrhoffer, die Hegelinge S. 39.
2) Dies ſind Michelets eigene Worte.
3) Halle'ſche Jahrb. 1838 S. 676.
4) Ebendaſ.
5) Ebdſ. S. 672.
6) Ebdſ. 1839 S. 49.
7) Hegels Lehre vom Staate, Berlin 1838.
8) Preb. Bibl. Bd. XX. Heft 2. S. 365.
9) Röm. 3, 29. Hebr, 9, 14.
10) Geneſ. 4, 7.
11) Epiſtel an die Coloſſer 2, 8.
12) Apſtlgſch. 26, 5.
13) Seine Worte lauten Virgo per aurem impraegnabatur; o conjunctio sine sordibus facta, ubi maritus sermo et uxor auricula.
14) Der Etymologie zufolge ſtammt ſowohl λοχος, locus

(der Raum) als auch λογος (Wort, Schall, Ton) von λεγω, das ſowohl legen (ſtellen) als leſen (ſprechen) bedeutet.

15) Geneſ. 3, 15.

16) Daher wurde dem Todten, weil er ins Reich des Pluto einwanderte, eine Münze mitgegeben, denn Dis, Ditis (der andere Name Pluto's) iſt abgekürzt aus Dives, divitis (der Reiche).

17) Erfinder des Ballets.

18) So nannte Börne in ſeiner letzten Schrift den altdeutſch geſinnten Redacteur des Cotta'ſchen Literaturblatts.

Druck von Fr. Rühmann in Leipzig.